

Aarau, im Oktober 2023

Trockenkünstler für Balkon und Terrasse **Sonnenanbeter der Zukunft ...**



Bild: Harmonische Kombination mit Hitzetoleranten

Der Klimawandel sorgt dafür, dass wir für herkömmliche Pflanzenkombinationen in unseren Gärten mehr und mehr Pflegeaufwand leisten müssen, um die Pflanzen gesund und vital zu erhalten. Smarter geht es mit Pflanzen, die sporadische Hitze und Trockenheit nicht bloss ertragen, sondern sie im wahrsten Sinne des Wortes «heiss» lieben.

Erfahrene Pflanzenfreunde kennen das Dilemma, dass «Unkraut» zuweilen schneller wächst als das was gezielt gepflanzt und nicht selten entsprechend «gepäpelt» wurde. In der Regel verschieben wir das Kräfteverhältnis mit Wasser, Dünger und Pflege in die gewünschte Richtung. In besonders heissen Sommern, wie sie in den letzten Jahren immer häufiger auftreten, ist der dafür nötige Zeitaufwand aber nicht ohne. Besonders hitzetolerante Pflanzen sind eine pflegeleichte Alternative, wenn man bereit ist, punkto Farbenpracht kleine Kompromisse zu machen.

Tricks für «normale» Sommerkistchen

Wer Erfahrung mit Topfpflanzen hat, kennt die wichtigsten Tricks, um den Pflanzen im täglichen Stress um Wasser und Nährstoffe unter die Arme zu greifen. Grosse Gefässe sind gegenüber

kleineren zum Beispiel vorzuziehen, das grössere Erdvolumen ist nicht nur für das Wurzelwachstum von Vorteil, sondern mehr Wasserspeicherkapazität bedeutet weniger Trockenstress in «heissen» Phasen. Optimieren lässt sich dieser Faktor mit Wasserspeichergefässen, die ausserdem dafür sorgen, dass man sogar im Hochsommer nicht zwingend täglich giessen muss. Auch die beliebten Düngekegel senken den Aufwand und sorgen für Kultursicherheit. Wer diese Grundlagen beherzigt, ist schon einmal auf der guten Seite. Grundlage ist natürlich eine standortgerechte Pflanzenwahl. Für die volle Sonne eignen sich robuste Blüher wie Pelargonien, Wandelröschen, Salvien, das Patagonische Eisenkraut, die Fächerblume, Zauberschnee und vor allem Pflanzen mit Speicherwurzeln, zum Beispiel Mandevillas oder Zierkartoffeln als Blattschmuck. Derartige Kombinationen wirken klassisch bunt. Wer es auch im Sommer lieber etwas dezenter mag, dem bieten sich Alternativen, die in der Hitze trotz minimaler Pflege wunderbar gedeihen – die Hitzetoleranten...

Zeitgemässe Hitzetolerante

Die Aussenhülle vieler moderner Häuser ist so reduziert und schnörkellos, dass superbunte Sommerflor-Kombinationen oft gar nicht mehr erwünscht sind. Dies ist ein Steilpass für die besten Hitzetoleranten. Es handelt sich oft um Sonnenanbeter mit verdickten, kleinflächigen oder spitzigen Blättern, starker Behaarung und silbriger, oliver oder rötlicher Färbung. Weniger bunt muss dabei nicht langweilig bedeuten: das Spiel mit Formen und Mustern, unterstützt durch dezente Farben, kann ebenso attraktiv sein wie blühende Farbkaskaden. Als grosser Bonus kommt hinzu, dass Hitzetolerante nur einen Bruchteil an Pflege benötigen.

Die folgenden drei Pflanzenkombinationen illustrieren mögliche Gestaltungsideen zum Thema.

Pflanzidee Nr. 1: Dezente Opulenz mit gelben Blütensternen

Diese Kombination braucht ein Minimum an Zuwendung und ist trotzdem den ganzen Sommer lang attraktiv. Auf den ersten Blick fällt die braunrote Keulenlilie (*Cordyline australis*) auf. Sie thront wie ein Springbrunnen über dem Laub von Fetthenne, Portulak und Wüstenkohl. Tonangebend im zweiten grossen Gefäss ist eine buschige Echeverie. Das Dickblattgewächs ist fein silbrig behaart mit hübschen, roten Blattspitzen. Es wird umgarnt von einem kriechend-hängenden Portulak-Röschen. Dessen Blüten öffnen sich jeweils morgens, um dann für wenige Stunden wie Sterne zu leuchten. Am späten Nachmittag ist der Spuk bereits vorbei...

Im dritten Gefäss gedeiht ein Oktoberli (*Sedum sieboldii*) neben einem Rosetten-Dickblatt, ergänzt durch einen Geheimtipp: Teppich- oder Polsterthymian (*Thymus praecox*), der den ganzen Sommer über kaum höher als 5 cm wird. Ein wunderbarer, kleiner Füller. Es gibt allerdings Sortenunterschiede, weshalb sich die Nachfrage im Fachgeschäft lohnt. Tipp: Keulenlilie, Echeverie, Dickblatt und Wüstenkohl lassen sich in der kalten Jahreszeit auch als Zimmerpflanzen weiterkultivieren. Der Thymian ist winterhart und bildet auch im Steingarten angenehm duftende Teppiche. Er kann auch in der Küche als Gewürz verwendet werden.

Pflanzidee Nr. 2: Kühle Eleganz mit Eyecatcher

Grundidee dieser Gestaltung ist die Kombination kühler Farben. Ob silbrig, bläulich oder grünlich, Hauptsache kühl. Dazu als Eyecatcher die Leimkraut-Hybride 'Sparkling Rose'. Sie ist glänzt als Dauerblüher bis zum Herbst und ist nicht bloss für uns sehr hübsch anzuschauen, sondern auch bei

Taubenschwänzchen & Co. sehr beliebt. Die Unterbepflanzung, ob Fetthenne, Hauswurz, Kreuzkraut, Blauschwengel oder Polsterthymian, unterstützt den kühlen Grundton des Leimkrautes perfekt. Der moderne, architektonische Charakter wird unterstützt durch die schlichten, grauen Gefässe in Zylinderform. Egal ob zwei oder mehr Gefässe, die Wiederholung verstärkt die gestalterische Wirkung enorm. Dabei sollte man sich wie im Beispiel mit dem Leimkraut für eine Leadpflanze entschliessen, die in den Gefässen mehrfach verwendet wird.

Pflanzidee Nr. 3: Zurückhaltender, südländischer Charme

Trotz der unaufdringlichen Blütenfarbe ist der Strandflieder aufgrund der Grösse das Hauptelement dieser Pflanzenkombination. Die dezent violetten, rötlichen und grünlichen Töne wiederholen sich bei den Begleitpflanzen weitgehend. Mal sind die Töne etwas mehr rötlich wie bei den Hauswurz, Echeveria und dem Rosetten-Dickblatt, mal grünlicher, zum Beispiel beim Dickblatt (Crassula) oder blaugrün (Oktoberli). Aus der Reihe tanzt lediglich das silbrig-helle Greiskraut, welches hier aber wieder eine Verbindung zu den hellen Granitplatten herstellt. Die Kombination wirkt in den gewählten sandbraunen Gefässen warm und südländisch. Die Gefässe sollten jeweils nicht nur mit den Pflanzen harmonieren, sondern auch mit Blick auf Hausfassade und Bodenbelag ausgewählt werden. Je harmonischer und geplanter der Gesamteindruck, desto grösser die Wirkung.

Tipps für Gestaltung und Pflege

- Moderne Gefässe mit einer Solitärpflanze oder einer gelungenen Kombination aus mehreren Stauden sind ein starker Blickfang. Optimal zur Geltung kommen sie, wenn zwei bis drei Gefässe gruppiert verwendet werden.
- Leicht sukkulente Pflanzen wachsen deutlich langsamer als normaler Sommerflor. Deshalb werden die Hitzeprofis ähnlich wie Herbstgefässe deutlich dichter gepflanzt.
- Hitzetolerante sind zwar ausgesprochen robust, was sie allerdings gar nicht mögen ist Staunässe. Grosse Abzugslöcher sind sehr wichtig, Staunässe wird mit gelben Blättern und Blattwurf quittiert, was anzeigt, dass die Wurzeln nässebedingt leiden oder bereits verfault sind.
- Die Verwendung einer guten Kübelpflanzenerde anstelle von normaler Blumenerde ist sehr zu empfehlen. Auf jeden Fall soll das Substrat möglichst durchlässig sein.
- In trockenen Phasen mögen auch Hitzetolerante ab und zu etwas Wasser und Nährstoffe.
- Wer einen hellen Wintergarten oder einen anderen hellen, eher kühlen Raum hat, kann viele der Hitzetoleranten im Winter drinnen weiterkultivieren. Die eine oder andere Pflanze lässt sich damit auch in den Folgejahren als «hitzetoleranter Saisonflor» weiterverwenden.

Weitere Ideen und Pflanzbeispiele finden Pflanzenfreunde landauf, landab in lokalen Gärtnereien und Gartencentern.

Bilder & Legendenvorschläge:

(Nutzung ausschliesslich im Rahmen dieses redaktionellen Artikels)

01_Hitzetolerante_DSC00153ff.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Robuste Sonnenanbeter gedeihen praktisch ohne Zuwendung über Monate hinweg...

02_Hitzetolerante_DSC00093ff.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Für diese opulent-dezenten Gefässe wurden folgende Pflanzen verwendet:

Gefäss links:

Cordyline australis, Portulaca umbraticola, Sedum caudicola, Kalanchoe thyrsiflora

Gefäss vorne:

Sedum sieboldii, Aeonium arboreum, Thymus praecox 'Minor'

Gefäss rechts:

Portulaca umbraticola, Echeveria harmsii

03_Hitzetolerante_DSC09908ff.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Harmonisch-elegante Kombination unter Verwendung von Pflanzen mit kühlen Farben sowie einem pinkigen Eyecatcher.

Gefäss 1:

Silene Hybride 'Sparkling Rose', Sedum spathulifolium 'Cape Blanco', Sempervivum grandiflorum, Senecio serpens 'Blue'

Gefäss 2:

Silene Hybride 'Sparkling Rose', Festuca glauca, Thymus praecox 'Minor', Sedum 'Sunsparkler'

04_Hitzetolerante_DSC00012ff.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Kühle, dezente Farben harmonisieren sehr gut und sorgen für viel Eleganz und Klasse.

05_Hitzetolerante_DSC02903ff.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Der Hauswurz (Sempervivum) steht als Synonym für sonnenliebende, äusserst genügsame Pflanzen.

06_Hitzetolerante_DSC00164a.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Das Leimkraut blüht den ganzen Sommer hindurch unermüdlich und ist ein guter Nektarspender.

07_Hitzetolerante_DSC02683.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Blütenbesucher wie das Taubenschwänzchen (Macroglossum) mögen den Nektar des Leimkrauts sehr.

08_Hitzetolerante_DSC03055ff.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Je besser die Gefässe dazu passen, desto überzeugender die gestalterische Wirkung. Folgende Pflanzen wurden verwendet:

Gefäss hinten:

Lyonium perezii Hybride 'Purple parachute', Aeonium arboreum, Sempervivum, Senecio candidans 'Angel Wings'

Gefäss vorne:

Lymonium perezii Hybride 'Purple parachute', Sedum sieboldii, Echeveria 'Metallica'

Gefäss rechts:

Sedum sieboldii, Crassula 'Horn Tree', Crassula 'Sunset', Senecio cephalophorus 'Orange Flame'

07_Hitzetolerante_DSC02683.jpg (Bild Picturegarden | Rohner)

Bei vielen Sonnenanbetern handelt es sich um Pflanzen mit verdickten Blättern, die als Wasserspeicher dienen.

JardinSuisse ist der Unternehmerverband Gärtner Schweiz. Ihm gehören 1700 Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus, der Topflanzen- und Schnittblumenproduktion, der Baumschulproduktion sowie des Gärtnerischen Detailhandels an. Er bietet seinen Mitgliedern eine umfassende Palette an Dienstleistungen. Dazu gehören die Beratung, die Unterstützung bei der Werbung, die Zertifizierung von Produktionsbetrieben und vieles anderes mehr. Der Verband betreut zudem die gärtnerische Berufsbildung von der Grundbildung bis zur Ausbildung zum Gärtnermeister.

Kontakte:

JardinSuisse, Unternehmerverband Gärtner Schweiz

Othmar Ziswiler, Leiter Gärtnerischer Detailhandel, JardinSuisse, Bahnhofstrasse 94, 5000 Aarau, Tel. 044 388 53 00, www.jardinsuisse.ch; medien@jardinsuisse.ch

PR- und Medienbeauftragte Gärtnerischer Detailhandel, JardinSuisse

Irène Nager, Nager Promotions GmbH, Seeburgstrasse 49F, 6006 Luzern, Tel. 078 607 33 35, www.nager-promo.ch ; irene.nager@nager-promo.ch

Bilderauswahl

Reto Rohner, Picturegarden | Rohner; Agentur Rohner GmbH, Gasterweg 35, 8730 Uznach, Tel. 055 290 20 02, www.agentur-rohner.ch; r.rohner@agentur-rohner.ch

Übersicht der Bildauswahl in der Anlage zu diesem Artikel:



01



02



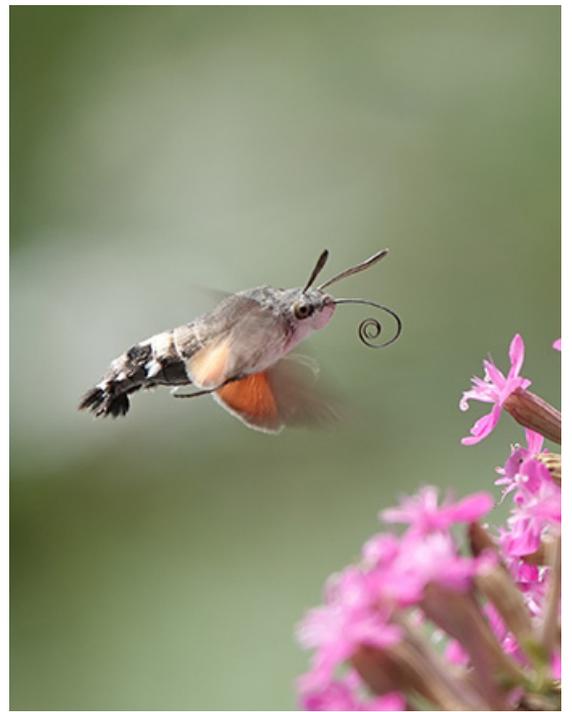
03



04/05



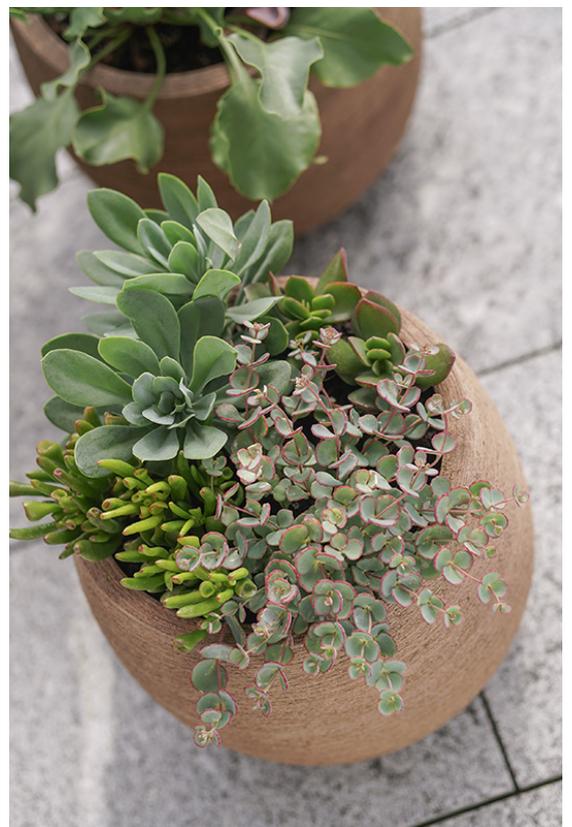
06



07



Aarau, Oktober 2023



08/09